

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 259.

Freitag, den 7. November

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. —
Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene
Korrespondenz aber deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 11. Stück und vom diesjährigen Reichs-Gesetzblatt sind die Nummern 29 und 30 erschienen und für die nächsten 14 Tage zu jedermanns Einsicht in hiesiger Polizeie Expedition ausgelegt worden.
Dieselben enthalten:

a. Gesetz- und Verordnungsblatt:

- Nr. 61. **Verordnung**, die Enteignung von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofes Wolfenstein betreffend vom 22. Septbr. 1890.
Nr. 62. **Bekanntmachung**, die bedingten Prüfungszeugnisse für das höhere Schulamt und den Antritt des Probejahres betreffend vom 9. Okt. 1890.
Nr. 63. **Verordnung**, die Vertauschung des Prädikates „Unterförster“ mit dem Dienstprädikate „Förster“ betreffend vom 10. Oktbr. 1890.
Nr. 64. **Verordnung**, die Abtretung von Grundeigentum zu Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Schönberg nach Dirschberg betreffend vom 13. Oktbr. 1890.

- Nr. 65. **Bekanntmachung**, die Eröffnung des Betriebs auf der normalspurigen Sekundärbahn Ramenz-Eitra betreffend vom 15. Oktbr. 1890.
Nr. 66. **Bekanntmachung**, eine Anleihe der Stadtgemeinde Pulsnitz betreffend vom 17. Oktober 1890.
Nr. 67. **Bekanntmachung**, die Gemeindeverfassung der Stadt Aue betreffend vom 22. Oktbr. 1890.

b. Reichs-Gesetzblatt:

- Nr. 1918. **Allerhöchster Erlaß**, betreffend die Errichtung eines Kolonialrats vom 10. Oktbr. 1890.
Nr. 1919. **Allerhöchster Erlaß**, betreffend die Abänderung der Instruktion vom 30. August 1887 zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 und der dazu ergangenen abändernden Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Juni 1887 vom 15. Oktober 1890.

Lichtenstein, den 5. November 1890.
Der Rat zu Lichtenstein.
Fröhlich.

Tagegeschichte.

* — Lichtenstein, 6. November. Die Gewinnliste der Schandauer Kunst- und Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, gezogen am 30. Oktober 1890, liegt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

— Neben großer Freude ist wiederum vielseitiger Schmerz! Das große Los ist heraus! Gestern schon, am 3. Ziehungstage, ist es auf Nr. 62 565 in die Kollektion von E. Hüster in Leipzig gefallen. Auch einige andere Hauptgewinne sind bereits in seinen Händen und das Vaterland zählt wenige Glückliche mehr als bisher, eine kleine Zahl neugeborener Glückkinder reißt sich abermals Fortunas verwöhnten Lieblingen an. Nun rüstet man sich mit der Hoffnung auf die 300 000.

— Die Lebensmittelpreise wurden in früheren Zeiten von der Behörde festgesetzt und gründen sich auf die Parateziehung der betreffenden Sachverständigen. Wie unsere Argwohnmitter vor hundert Jahren für die Küche einkauften, berichtet ein vorliegender Tarif aus dem Jahre 1790. Damals kostete eine Kanne Butter 7 Groschen, eine Mandel Käse 5 Groschen, eine Mandel Eier 3 Groschen, eine Meße Salz 4 Groschen, ein Pfund 16 Lot Brot 2 Groschen, 7 Lot Semmel 6 Pfennige, ein Pfund polnisches Rindfleisch 2 Groschen 3 Pfennig und Landfleisch 2 Groschen, ein Pfund Kalbfleisch 1 Groschen 10 Pfennig, Schöpfenfleisch 1 Groschen 11 Pfennig, Schweinefleisch 2 Groschen 2 Pfennig, ein Pfund Hecht 3 Groschen 6 Pfennig, Karpfen 2 Groschen 3 Pfennig, ein Hase 10 bis 12 Groschen, ein Paar junge Tauben 1 Groschen 6 Pfennig, ein Paar junge Hühner 4 Groschen, eine Gans 10 Groschen, ein Paar Enten 6 bis 7 Groschen. Die Kanne Stadtbier kostete 6 Pfennig, Wersburger 1 Groschen, Würzener 10 Pfennig, Lauchisches 9 Pfennig und Bayerisches 1 Groschen 10 Pfennig. Ein Stein, 21 Pfd., Seife wurde mit 2 Thaler 16 Groschen und ein Pfund gezogene Talglöcher mit 4 Groschen bezahlt. Wer schlechte Ware oder unter dem Gewicht verkaufte, wurde streng bestraft und im Wiederholungsfalle wohl auch des Verkaufrechts verlustig.

— Der Güterverkehr zeigt auf sämtlichen Eisenbahnen einen nicht unwesentlichen Rückgang gegen die gleiche vorjährige Zeit. Während im Monat Sept. vorigen Jahres auf den 25 Uebergangsstationen der Sächs. Staatsbahnen 65 736 Wagen in beladenem Zustande nach Sachsen übergangen, sind im Septbr. 1890 nur 64 045, also 1691 Wagen weniger nach den Sächsischen Bahnlinien übergegangen.

— Der Stern von Bethehem, welcher nach den Berechnungen des Astronomen Lycho de Brahe alle 315 Jahre im Gesichtsfeld der Erde erscheint, wird, wie bereits früher gemeldet, in diesem Monat und zwar in den nächsten Tagen innerhalb des Sternbildes der Cassiopeia sichtbar werden. Seit der Geburt Christi ist es also das sechste Mal, daß dieser Stern, der von vielen Astronomen als Komet betrachtet wird, erscheint; das letzte Mal, im Jahre

1575, wurde derselbe in der gleichen Nacht sichtbar, in welcher der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg geboren wurde. Damals legte man ihm den Namen „Stern des Hauses Brandenburg“ bei.

— Eine — übrigens nur unbedeutende — Mondfinsternis findet am 26. November statt, wird aber nur im Großen Ocean, in Australien und Asien, mit Ausnahme von Kleinasien und Arabien, sichtbar sein. Wir werden einigermassen entschädigt durch eine sehr schöne Sternbedeckung. Dieselbe ereignet sich am 18. d. M. und betrifft den Stern R. 33 im Bilde des Steinbock. Der Eintritt findet um 5 Uhr 50 Minuten nicht sehr weit vom Nordpol der Mondscheibe an deren linken Rande statt. Der Austritt erfolgt eine Stunde später, wenig oberhalb der Mitte des rechten Mondrandes.

— In den Nächten um den 13. November herum werden zahlreiche Sternschnuppen zu beobachten sein, die aus einem Punkte im Sternbilde des Löwen her zu strahlen scheinen und daher auch den Namen der Leoniden führen.

— In Zwickau wird zur Feier der Einweihung der erneuerten Marienkirche ein „Zwickauer Lutherfestspiel“ vorbereitet. Herr Diakonus Müller daselbst hat daselbe gedichtet. Die Aufführung fordert 70 sprechende und 100 stumme Darsteller. Eine freie Vereinigung hat sich für die Aufführung konstituiert.
— K u h s h a n p p e l, 4. Nov. Heute fand die Weihe des hiesigen neuerbauten Schulhauses in feierlicher Weise statt.

— In G e s o u ist dieser Tage der seltene Fall eingetreten, daß ein Ehepaar zusammen zur Ruhe befhattet ward. Der Mann ist 71 und die Frau 62 Jahre alt, beide beschlossen ihr Leben in so kurzer Aufeinanderfolge, daß sie auch im Tode vereint zur ewigen Ruhe gebettet werden konnten.

— S c h n e e b e r g, 5. Nov. Ein Raub mit Mordversuch ist gestern früh in Zichorlau verübt worden. Daselbst wurde die Ehefrau des Viehhändlers Heinrich Bauer früh gegen 6 Uhr in ihrem Bette räuberisch überfallen und einer Barschaft von etwa 100 M. beraubt. Ihr Ehemann war, während das Verbrechen verübt wurde, mit der Besorgung des Viehes beschäftigt gewesen. Die Bauer hatte mehrere Wunden, von einer neben ihrem Bette liegenden Kadehause herrührend, erhalten und wurde bald nach der That in ihrem Bette blutend und bestunungslos gefunden. Der unbekannte Räuber muß sich eingestrichen gehabt und ebenso unmerklich wieder entfernt haben. Es wird angenommen, daß die That nur von einer mit den dortigen Verhältnissen genau vertrauten Persönlichkeit verübt worden sein kann. Hoffentlich gelingt es bald, den unbekanntem Räuber zu erlangen.

— M y l a u. Die Erdgrabungen zum Kabelbau, an welchem zum Teil auch des Nachts gearbeitet wird, sind bereits bis an die städtische Flurgrenze gegen Mylau vorgeschritten. Die Borarbeiterkolonne steht bereits in Mylau und über Mylau hinaus.

Das Kabel selbst ist am Vormittag des 4. Nov. bis in das Postamt und Nachmittags von dort weiter bis in die Bahnhofstraße gelegt worden.

— Die Zahl der infolge der Eppendorfer Katastrophe bis jetzt eingetretenen Konkurse beträgt, wie das „Augustusburger Wochenblatt“ hört, zehn; selbst in den Kreisen der zunächst Beteiligten hört man aber offen die Meinung äußern, daß sich diese Zahl in den nächsten Wochen verdoppeln, ja verdreifachen werde. In letzter Zeit war sogar das Gerücht aufgetaucht, daß auch die „Industriegesellschaft Eppendorf“ ihre Zahlungen einzustellen gezwungen sei, daß bereits Antrag auf Eröffnung des Konkurses zu ihrem Vermögen und Erlaß eines Veräußerungsverbotest gestellt, daß die Fabrik, die 500 bis 600 Arbeiter beschäftigt, jeden Tag geschlossen werden könne usw. Was an diesen Gerüchten wahr, was falsch, vermochte das Publikum nicht zu erkennen. Wir haben, so wird dem „Leipz. Tagbl.“ aus Schellenberg geschrieben, es für unsere Pflicht erachtet, den Sachverhalt zu erfahren, und können wir auf Grund der an zuverlässiger Stelle eingegangenen Erkundigungen folgendes mitteilen. Es ist richtig, daß vor einigen Tagen von einem Hauptgläubiger der „Eppendorfer Industriegesellschaft“ Antrag auf Eröffnung des Konkursesverfahrens und Erlaß des Veräußerungsverbotest gestellt worden ist. Dieser Antrag ist aber als unbegründet abgewiesen worden, nachdem das königl. Amtsgericht Augustusburg durch die sofort angestellten eingehendsten Erörterungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die notwendigen Voraussetzungen zur Eröffnung des Konkurses nicht vorliegen, daß von einer Ueberbürdung der Industriegesellschaft nicht die Rede sein kann, daß aber auch eine Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungseinstellung nicht vorhanden. Die Gesellschaft hat die an sie herangetretenen unbestrittenen Verbindlichkeiten pünktlich erfüllt, und wenn sie sich mehrfach hat verklagen lassen, so beruht dies, wie man uns mitteilt, darauf, daß sie diesen Ansprüchen mit einer Einrede des Betrugs glaubt erfolgreich begegnen zu können und daß die Direktion der Gesellschaft es aus diesem Grunde auf einen Prozeß ankommen zu lassen sich verpflichtet hält.

§ Zu tumultuarischen Auftritten ist es am Montagabend auf dem Ostbahnhofe in Berlin gekommen. Der für den übrigen Verkehr geschlossene Bahnhof wird noch für die Abreise der für die östlichen Provinzen ausgehobenen Rekruten benutzt. Montagabend gegen 10 Uhr sollten etwa 800 Rekruten unter dem Geleit eines Militärkommandos die Reise nach dem Osten antreten. Die Rekruten waren zum großen Teil von Verwandten und Freunden begleitet, und die Schnapsflasche muß wohl fleißig gekostet haben, denn als der Befehl zum Betreten des Perrons gegeben wurde, drängten die Begleiter mit aller Macht nach und als sie daran verhindert werden sollten, ließen sie sich zu Beschimpfungen und Bedrohungen der Soldaten hinreißen. Das Militär mußte schließlich mit aufgepflanztem Bajonnet die Masse zurückdrängen, wobei einige Personen verwundet wurden.

§ Die Leiche des Berliner Familienmörders Schaaf ist, nachdem verschiedene irrtümliche Meldungen widerrufen waren, am letzten Dienstag endlich im Charlottenburger Verbindungskanal gefunden. Ob die Vorgänge bei dem entsetzlichen Verbrechen im Einzelnen jemals aufgeklärt werden können, ist nun sehr zweifelhaft geworden. Der einzige Zeuge, welcher die Bluttat überlebt, ist die kleine Ette Schaaf, deren körperliches Befinden unter sorgfältiger Pflege in der Charité von Tag zu Tag besser wird. Indessen ist der Kleinen die Erinnerung an die Schreckensnacht noch nicht zurückgekehrt, und es ist schwer zu sagen, ob sie jemals in bestimmter Klarheit zurückkommen wird.

§ Ein Berliner Industrieller. Gegen einen in der Hofenthalerstraße wohnenden Kaufmann sind 108 Strafanzeigen bei der Kriminalpolizei eingegangen. Unter der Ueberschrift „Gestohlen ist es nicht“ bot derselbe in den Zeitungen für je 1,20 M. verschiedene Waren aus. Wenn dann die Bestellungen eingingen, so wurden die Gegenstände entweder unvollständig oder gar nicht geliefert. Erst dann, wenn von den Auftraggebern Anzeigen an die Strafbehörden erstattet wurden, welche eine Vernehmung des Lieferanten nach sich zogen, wurden die Waren abgegeben. Ueber 2000 solcher Bestellungen, viele auch von außerhalb sind auf die Ankündigungen eingegangen.

§ Professor Robert Koch's Untersuchungen erstreckten sich nicht bloß auf die Heilung der Schwindfucht, sondern auch, wie die Nat. Ztg. mitteilt, auf Milzbrand, Cholera, Diphtheritis und Typhus. Natürlich wird noch geraume Zeit vergehen, bis diese Forschungen zum Abschluß gekommen sind.

§ Eine Konferenz zur Erörterung der Fragen des Industriestandes wird unmittelbar nach Zusammentritt des Reichstages in Berlin stattfinden. An der Konferenz werden Vertreter großer industrieller Vereine und Delegierte von Handelskammern und dergleichen teilnehmen. Die Konferenz soll sich u. a. über die schon in früheren Jahren nachdrücklich gewünschte Bildung einer Reichszentralstelle für den Schutz des gewerblichen Eigentums und über die Frage äußern, wie eine Einheitlichkeit des Verfahrens bei der Schutzerteilung und eine größere Uebereinstimmung der Urteile im Verwaltungs- und Gerichtswege zu schaffen sei. Die Konferenz soll einen wesentlich informativ Charakter haben.

§ Herabsetzung des Getreidezolles in Sicht? In Berliner Zeitungen ist zu lesen: „In den Verhandlungen mit Oesterreich über den Abschluß eines neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrages soll eine Ermäßigung der Zölle für Roggen und Weizen von 5 auf 3 1/2 Mark pro 100 Kilo festgesetzt sein. Diese Ermäßigung soll auch für Amerika und die übrigen europäischen Vertragsstaaten gelten; nur Rußland soll ausgeschlossen sein.“ Wir geben die Mitteilung ohne Gewähr ihrer Richtigkeit wieder.

§ Die Taschenguhr, welche dem Feldmarschall Woltke von seinen Weffen und Richten zum 90. Geburtstag dargebracht wurde, ist eine mehr als mittelgroße Remontoiruhr in schwer goldenen, glatt poliertem Doppelkapselgehäuse neuester Form mit äußerem, durchbrochenem Zifferblatt, einfachem Emaillezifferblatt unter Glas und dunklen Zeigern. Das Uhrwerk, mit den neuesten Stellvorrichtungen für die Zeiger und mit Schutzingen gegen das Eindringen von Staub versehen, geht auf 15 Rubinen. Die Außenseite des hinteren Gehäusedeckels ist mit dem grüßlich Woltke'schen Wappen geziert. Dasselbe zeigt in goldenem Schild auf einem schwarzen, silbern eingefassten eisernen Kreuze ein silbernes, mit der Grafenkrone gezierter Herzschilde. Unterhalb des Wappens schlingt sich ein Spruchband mit dem Wahlspruch des Feldherrn: „Erst wagen,

dann wagen.“ Innerhalb des Deckels befindet sich die Widmung: „Dem Generalfeldmarschall Grafen von Woltke zum 26. Oktober 1890 von seinen dankbaren Weffen und Richten.“

§ Die neueste „Illusion.“ Man sagt allerdings „Geschwindigkeit ist keine Hexerei“, aber mitunter ist der Unterschied doch nicht groß. In dem Berliner Reichshausentheater wird jetzt folgende, von dem bekannten Zauberkünstler Professor Hermann erfundene „Illusion“ zur Darstellung gebracht. Der ausführende „Illusionist“ zeigt zunächst ein starkes eichenes Brett von Manneshöhe und Breite, an welchem eiserne Krammen befestigt sind. An diese Krammen wird, nachdem das Brett wagerecht gelegt worden, ein Mann angeschlossen, derart, daß die eisernen Bänder ihn Hals, Hände und Füße fest umgeben; er kann sich anscheinend kaum rühren, geschweige sich selbst befreien. Nun wird das Brett nebst dem Manne an Stricken in freie Schwebe gebracht und ein dünner Vorhang vorgezogen. Raun eine Minute, der Vorhang teilt sich wieder, und an Stelle des Mannes liegt in der Schwebe und in den Fesseln eine türkisch gekleidete Dame. Auf die Frage aber, wo dann der Mann geblieben sei, antwortet dieser selbst gemüthlich aus dem Publikum heraus. Daß der Mann derselbe ist, darüber kann kein Zweifel bestehen; ob aber auch das Brett, auf welchem die gefesselte Türkin erscheint, identisch mit dem vorhergesehenen, erscheint fraglich. Immerhin bleibt aber räthelhaft, wie sich der Mann so blüßschnell von seinen Fesseln befreit und unter das Publikum gelangen kann. Die Zeit ist so kurz bemessen, daß er in demselben Moment, da der Vorhang gezogen, aufspringen und sich eiligst unter das Publikum mischen mußte. Indessen löst das Räthel sich leicht, wenn man annimmt, daß das anscheinend ganz solide Brett, auf welchem der Mann angegeschlossen wird, eine für den Nichteingeweihten unfinnbare Feder enthält, welche auf einen einzigen Druck die Krammen selbst löst. Ruhe doch auch die Hände des gefesselten Mannes derartig auf dem Brett, daß er einen solchen Druck wohl ausführen kann. Immerhin bietet diese neueste Illusion viel Ueberraschendes.

§ Die Arbeiterschuttkommission des Reichstages nahm am Mittwoch die im Juni abgebrochene Beratung des neuen Arbeiterschutzes in Gegenwart des Ministers von Berlepsch und zahlreicher Kommissare wieder auf. Bis auf drei Herren waren alle Mitglieder der Kommission anwesend. Es handelt sich um Ausführungsbestimmungen. Angenommen wurde ein Antrag Hirsch (freis.), den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß auf Grund von Erhebungen ein Selbsterkundung des Reichstages vorgelegt werde über Ausdehnung der §§ 135—139 dieser Vorlage (Kinder- und Frauenarbeit), der auf die Hausindustrie und das Handwerk Anwendung finde. Donnerstag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

§ Hamburg, 4. Nov. Der norwegische Dampfer „Manna“, von Hamburg nach Grimsby unterwegs, ist auf offener See verbrannt. Der Kapitän und zehn Mann haben sich in einem kleinen Boot gerettet.

§ Bad Harzburg, 4. Nov. Die unheimlichen Schandebände in unserem Bodeorte nehmen ihren Fortgang. In vergangener Nacht ist abermals ein Gebäude vom Feuer heimgesucht worden, dem glücklicherweise rechtzeitig Einhalt gethan werden konnte, so daß großer Schaden diesmal nicht entstand. Aber die Aufregung wegen dieser fortgesetzten Brände wächst — man steht vor einem Räthel.

§ Reichskanzler von Caprivi ist am Mittwoch Vormittag 11 Uhr mit dem saphirplanmäßigen Kourierzuge in München eingetroffen und von dem

bayerischen Ministerpräsidenten von Craikheim, dem preussischen Gesandten und anderen Herren empfangen worden. Das Publikum begrüßte den Reichskanzler sehr lebhaft. Am Nachmittag war Empfang und Tafel beim Prinz-Regenten Luitpold, der sich längere Zeit sehr angelegentlich mit Herrn von Caprivi unterhielt. Am Abend entsprach der Reichskanzler einer Einladung des Freiherrn von Craikheim. Donnerstagnachmittag erfolgte die Weiterreise nach Mailand. Prinz Luitpold verließ Herrn von Caprivi den höchsten bayerischen Orden, den Hubertusorden.

§ Eine schwere Explosion hat in der Zehnhinderei der Aktienbrauerei in Pilsen stattgefunden. Das siedende Bech ergoß sich aus den Ketten auf die umstehenden Arbeiter. Vier derselben wälzten sich in dem brennenden Bech, das über ihre Körper floß. In schrecklichem Zustande wurden sie in das Spital gebracht.

§ In Monte Carlo beging ein junger japanischer Edelmann, namens Jun, der beim Spiel sein ganzes Vermögen verloren hatte, Selbstmord. Er jagte sich zunächst zwei Schüsse in die Brust und stürzte sodann aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße.

§ Die französische Deputiertenkammer sieht ganz genau, wozu die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit ihren übertriebenen hohen Schutzzöllen kommen, aber die Rügeanwendung daraus wird nicht gezogen. Im Gegenteil, die Annahme des neuen, wesentlich höheren Zolltarifs ist völlig gesichert, und im nächsten Jahre wird das Zollgesetz in Kraft treten. Die französischen Kornzölle werden noch höher werden, als es heute die Deutschen sind, außerdem werden die Vieh- und Fleischzölle ganz erheblich höher normiert.

§ Ueber den gewaltigen Brand des Kramatischen Kohlenbergwerks „Mortimer“ in Russisch-Polen wird berichtet, daß in der That das gesamte Werk in Flammen steht. Man läßt kein Mittel unversucht, um das Feuer wenigstens zu localisieren und den unteren Teil des Bergwerks zu erhalten, da der obere unrettbar verloren ist. Bei der Einrichtung von Schutzdämmen ist leider auch das Malheur passiert, daß eine Schutzmauer, welche dem Andrang der Gase nicht widerstehen konnte, eingestürzt ist und fünf Arbeiter verschüttet hat. Als die Verunglückten hervorgezogen wurden, waren zwei tot, drei lebensgefährlich verwundet. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Brand noch geraume Zeit dauern wird. Aus der ganzen Umgegend, ja sogar aus Galizien und Schlessien, strömen Tausende von Neugierigen herbei, um das grauenvolle und seltene Schauspiel anzusehen.

§ Rußland ist für einen Krieg nicht vorbereitet. Daß die „berühmten“ russischen Manöver sehr arge Schattenseiten der Armee klar gestellt haben, war schon lange kein Geheimnis mehr. Jetzt kommt eine neue Bestätigung hierfür in folgendem Petersburger Telegramm: „Mehrere höhere Offiziere des Kiow'schen Militärbezirks sind um ihren Abschied eingekommen, weil sie sich durch einen geheimen Tagesbefehl ihres Höchstkommandierenden, des Generals Dragomirow, bitter beleidigt fühlen. Dieser Tagesbefehl enthält eine scharfe Kritik der Kollhynischen Manöver und wirft mehreren Generalen Saumseligkeit, Trägheit und Mangel an genügenden militärischen Kenntnissen vor. Die Manöver hätten überhaupt, so wird in dem Tagesbefehl ausgeführt, erwiesen, daß die Armee für den Kriegfall nur wenig vorbereitet sei. Die Namen der Generale werden in dem Tagesbefehl nicht genannt, sind aber für die Beteiligten leicht erkennbar.“

§ Spanien. Die Blattern grassieren in Spanien andauernd. Der amtliche Bericht für den Oktober zählt 1933 Erkrankungen, 659 Todesfälle

Wahrheit und Dichtung.

Original-Erzählung von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Laß mich Alles, was sich hier ereignet, erfahren, Max“, versetzte Friedrich Erdmann. „Nun aber will ich mich zur Reise rüsten, denn wenn ich den in einer halben Stunde vom Norden kommenden Zug nicht verfehle, kann ich schon diesen Abend bei meiner Großmutter sein!“

Friedrich Erdmann war zu Hause angekommen. Von seinem Onkel auf dem Bahnhof empfangen, hatte dieser ihn nach gegenseitiger Begrüßung gebeten, sich jeder Frage zu enthalten, und seine Großmutter in Allem gewähren zu lassen. So hatte denn auch ihre Begrüßung in herzlichster Weise stattgefunden, seine Tante hatte ihn eben so herzlich begrüßt, und als er, seine Schwester umarmend, sie zugleich fragend und bedeutungsvoll angesehen, hatte sie seinen Blick ratlos erwidert.

Als das Abendessen, an dem auch Claus Schmidt und seine Gattin teil nahmen, genossen war, Ragda den Tisch abgeräumt und nun voll Spannung auf die Großmutter blickte, forderte diese die Ihrigen auf, wiederum Platz zu nehmen, holte aus dem Sekretär die Briefe, mit welchen sie sich bereits am Morgen beschäftigt, legte sie vor sich auf den Tisch, und begann, sich ihrer Enkelin zuwendend, mit bewegter Stimme:

„Du allein, Ragda, weißt noch nicht, was Friedrichs Dir so unerwartete Ankunft veranlaßt,

da wir während Deiner Abwesenheit seinen Brief erhalten —“

„So laß es mich wissen, Großmutter“, rief Ragda mit kaum noch zu bewältigender Erregung, denn ich halte diesen Zustand nicht lange mehr aus! — Habe ich doch sonst Alles erfahren, was hier vorgegangen ist —“

„Dies diesen Brief, dann will ich sprechen“, erwiderte Frau Bornhorst mit ruhigem Ernst und reichte ihr zugleich den Brief ihres Bruders, den sie schnell zu lesen begann, indes bald ihre Bänge ihre Ueberraschung verrieten. Als sie damit zu Ende gekommen, sagte sie, ihn zurückgebend, mit kaum vermindertem Aufregung:

„Großmutter, nun aber laß uns Alles hören! — Ist Friedrichs Aehnlichkeit mit Otto und Agnes Erdmann's Vater keine zufällige und der Name —“

„Nein, Kinder“, erwiderte mit feierlichem Ernst die Matrone und in ihren Augen schimmerte es feucht, „Otto und Agnes Erdmann's Vater war auch der Eurer, von ihm habt ihr den gleichen Namen und Deine Aehnlichkeit mit ihm, Friedrich, ist in der That überraschend!“

„Großmutter!“ riefen ihre Enkel zugleich, kaum im Stande, das Gehörte zu begreifen. Friedrich war im Begriff, eine Frage hinzuzufügen, als ihm zuvorkommend, sie sagte:

„Hört nun die Geschichte der ersten Ehe Eures Vaters, die mit dem frühzeitigen Tode Eurer Mutter ihren Abschluß hatte. Meinem langjährigen Plan gemäß solltet ihr sie erst bei Deiner Mündigkeit, Friedrich, erfahren, doch hat der Höchste alles anders geleitet. Mit allen Thatfachen bekannt geworden,

werdet ihr seine Handlungsweise nicht billigen, enthaltet Euch jedoch darüber jedes Urteils. Er war Euer Vater und hat auch Eurer nicht vergessen, was Onkel Claus von den nächsten Verwandten seiner zweiten Frau erfahren, denn auf einem Wege, den er Eurer wegen zur Stadt unternommen hat, hat er seinen Tod durch einen Sturz vom Pferde gefunden!“

„Davon hat Otto mir erzählt, doch wie wenig ahnte ich damals, daß er das Ende auch unseres Vaters beschrieb“, rief schmerzlicher erregt der junge Mann, während in den Augen seiner Schwester Thränen glänzten. „Er kann sich seines Vaters noch erinnern und hat mir auch geschrieben, wie er ihn im Sarge gesehen. Aber Großmutter, wie hat er nur von uns sich trennen und allein von Dir erziehen lassen können?“

„Du wirst gleich alles verstehen, Friedrich“, erwiderte schmerzlich ergriffen Frau Bornhorst und begann dann die Geschichte seiner und Ragdalena's Eltern zu erzählen, wie sie sich vor Jahren in New-York zugetragen. Ihre Enkel hörten ihr mit der größten Aufmerksamkeit zu, in erstem Schweigen aber sahen Claus Schmidt und seine Gattin da. Nach einer kurzen, von Niemand unterbrochenen Pause, berichtete sie von ihrer Uebersiedelung mit ihnen nach Deutschland und dem Städtchen, wo bisher ihr Bruder gewohnt und das sie seitdem nicht wieder verlassen.

„Und hat auch unser Vater niemals nach uns geforscht?“ konnte, als sie schwieg, Friedrich sich nicht enthalten zu fragen.

„Es mag in New-York geschehen sein“, antwortete Frau Bornhorst, „allein in Deutschland

Buchdruckerei
Carl Matthes
Lichtenstejn Markt 179
Verlegt Druckerei Lorenz
zu Krefeld am Rheine.

Abfahrt der Eisenbahnzüge

ab Bienenstein-
Sallberg
nach Eggen:
6,48 — 9,11 — 12,49
— 2,47 — 6,57
nach Del.:
7,57 (Rückzug nach
Wöhring) — 10,36 —
1,36 (Rückzug nach
Wöhring) — 4,17 —

ab St.:
nach G.:
5,20 — 7,50 —
nach G. (Schnell-
zug bis 9,00), von
da ab St.:
10,3 — 9 — 3,56

(Schnellzug, nur bis
G.):
— 11,24
(nur bis G.):
nach G.:
7,43 (Schnellzug)
— 10,3 — 1,9 —

7,26 (Schnellzug) —
11,24 (nur bis G.) —
1,38 (nur b. G.)
nach G.:
11,40 — 12 — 6,27

nach G.:
3,66 — 7,17 —
7,26 (Schnellzug) —
11,24 (nur bis G.) —
1,38 (nur b. G.)

nach G.:
7,93 — 1,40 — 3,19

Zugpläne

für die
ab B.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab G.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab H.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab I.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab J.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab K.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab L.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab M.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab N.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab O.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab P.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab Q.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab R.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab S.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab T.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab U.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab V.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab W.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab X.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab Y.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab Z.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab AA.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AB.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AC.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab AD.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AE.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AF.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

ab AG.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AH.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr
ab AI.:
8 — 12 — 2 — 6 Uhr

Buchdruckerei
 Carl Matthes
 Lichtenstein, Markt 179
 (früher Dringhaus'scher Hof
 an der Ecke zum Brunnen)

Abfahrt
 für Eisenbahnzüge

ab Lichtenstein
 nach Berlin:
 6.45 - 9.10 - 12.40
 - 2.47 - 6.57,
 nach Ostpr.,
 7.57 (Königsb.) nach
 10.36 - 10.36
 - 1.36 (Königsb.) nach
 4.17 -
 8.11

ab Ostpr.
 nach Lichtenstein:
 5.30 - 7.10
 9.00 - 10.30
 10.8 - 12.40

(Schneell.)
 nur bis
 11.24 (Lichtenst.)
 (Schneell.)
 nur bis
 11.24 (Lichtenst.)
 nach Königsb.:
 7.43 (Schneell.)
 10.3 - 1.9
 3.56 - 7.17 -
 7.26 (Schneell.) -
 11.24 (Lichtenst.)
 nach Königsb.:
 13.8 (Schneell.)
 nach Königsb.:
 7.93 - 10.3 - 8.19
 - 10.37

Zugpläne

für Eisenbahnzüge

ab Lichtenstein
 nach Berlin:
 6.45 - 9.10 - 12.40
 - 2.47 - 6.57,
 nach Ostpr.,
 7.57 (Königsb.) nach
 10.36 - 10.36
 - 1.36 (Königsb.) nach
 4.17 -
 8.11

ab Ostpr.
 nach Lichtenstein:
 5.30 - 7.10
 9.00 - 10.30
 10.8 - 12.40

(Schneell.)
 nur bis
 11.24 (Lichtenst.)
 (Schneell.)
 nur bis
 11.24 (Lichtenst.)
 nach Königsb.:
 7.43 (Schneell.)
 10.3 - 1.9
 3.56 - 7.17 -
 7.26 (Schneell.) -
 11.24 (Lichtenst.)
 nach Königsb.:
 13.8 (Schneell.)
 nach Königsb.:
 7.93 - 10.3 - 8.19
 - 10.37

auf. Die Cholera ist in der Provinz Valencia erloschen, tritt aber dafür in Murcia und Jerez auf. In der letzten Woche erkrankten 50 und starben 30 Personen an der Seuche. In Madrid selbst kamen 4 Fälle vor, von denen 2 tödlich verliefen. Der Gesundheitszustand im übrigen Spanien ist sehr gut.

** Aus Petersburg wird gemeldet: Während der Circus-Vorstellung, welcher der Czar und die Kaiserfamilie bewohnten, griff das Schulpferd, welches Direktor Ginzelli eben ritt, denselben plötzlich an und verletzte ihn derartig, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Czar verließ sofort den Circus, und die Vorstellung endete inmitten einer panikartigen Szene.

** Tausend Dockarbeiter in London haben plötzlich die Arbeit eingestellt. Einem Umschweifenden des Streiks hofft man vorzubeugen. — Die britische Regierung hat offiziell den europäischen Seemächten mitgeteilt, daß sie auf Grund des mit dem Sultan abgeschlossenen Vertrages das Protektorat über Zanibar übernommen hat.

** Als eine Folge der Mc. Kinley-Bill wird aus der Havana gemeldet: 30 Cigarrenfabriken haben die Arbeit eingestellt. 8000 Arbeiter sind beschäftigungslos. Andere Fabriken werden ebenfalls geschlossen werden, sobald die aus Europa eingegangenen Bestellungen ausgeführt sein werden.

** Ueber den Untergang einer deutschen Brigg in der Nähe von Ost-Quinkerke wird der „Kön. Bz.“ von Neuport aus geschrieben: Am Nachmittag des 18. Oktober, an welchem an unseren Küsten ein entsetzlicher Sturm herrschte, kam hier eine Brigg in Sicht, deren Kampf mit den entfesselten Elementen die Küstewächter bis zum Einbruch der Dunkelheit verfolgen konnten. Gegen 7 Uhr kündigte ein Rettungsboot die Gefahr an. Jünfmal wurde der Versuch gemacht, ein Rettungsboot in See zu setzen, aber jedesmal wurde das Boot wie ein Federball an die Küste zurückgeworfen. Nach 1/2 Uhr war kein Notsignal mehr zu sehen. Das Schiff war die deutsche Brigg „Elise“, von Swansea (Wales) mit einer Ladung von 400 Tonnen Kohlen nach Stettin unterwegs.

In der Nähe von Westly wurde das Fahrzeug von einer heftigen Strömung erfasst und rückwärts geworfen, dann aber langsam der Küste zugezogen. Als der Kapitän dies merkte, befahl er sämtliche acht Matrosen in die Raizen, um die Segel zu bergen. Kaum aber hatten die Mannschaft den Mast ergriffen, als dieser brach und mit den Seeleuten ins Meer stürzte. Alle Matrosen fanden in den Fluten ihren Tod; das Schiff aber, an dessen Bord sich nur noch der Kapitän und der Steuermannsgeselle befand, legte sich auf die Seite und wurde leck. Der Geselle gab das von der Küste aus bemerkte Notsignal; kurz nachher jedoch strandete die Brigg auf einer Sandbank gegenüber den Dünen von Ost-Quinkerke. Als der Kapitän um Ritternacht noch einmal in seine Kabine treten wollte, fand er sie voll Wasser. Die einzige Hoffnung unter diesen Verhältnissen boten den beiden Schiffbrüchigen noch die Schwimmgürtel. Der Kapitän legte sich und seinem Gefährten einen solchen an. Als aber der Steuermannsgeselle erklärte, nicht schwimmen zu können, beschloß der Kapitän, sich und seinen Gefährten an eine Schiffsplanke zu befestigen und sich dann den tobenden Wogen anzuvertrauen. Um 2 Uhr morgens versank die Brigg und die beiden Seute wurden mit der Planke fortgetrieben. Inzwischen verdoppelte sich der Sturm, während der Kapitän mit übermenschlicher Anstrengung sich und seinen Leidensgefährten, von dem er sich nicht trennen wollte konnte, zu retten suchte. Endlich gegen 4 Uhr früh vernahm zwei Fischer aus Groenendind in der Nähe der Küste menschliches Wimmern. Beherzt wagten sich die wackeren Leute, Vater und Sohn, mit eigener Lebensgefahr ins Wasser, wo sie alsbald die Planke mit den Schiffbrüchigen entdeckten. Es gelang den Rettern, die beiden zu landen, aber der Steuermannsgeselle war bereits tot, während der Kapitän noch atmete. Er wurde sofort in eine Herberge an der Straße nach Ost-Quinkerke gebracht, wo er noch den Verlauf des Schiffbruchs erzählen konnte, aber trotz der sorgfältigsten Pflege gleichfalls starb. Der brave Kapitän hieß Gustav Steinhörgen und war aus Wiemar.

Neueste Nachrichten.
 † H u s u m, 5. Nov. Das hiesige Segelschiff „Robert“ ist an der englischen Küste gestrandet und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.
 † B a r i s a u, 5. November. Der vor mehreren Tagen in der Kramisch'schen Kohlengrube „Mortier“ ausgebrochene Brand ist noch immer nicht gelöscht. Der angerichtete Schaden wird auf mehr als 200 000 Rubel geschätzt.
 † L o n d o n, 5. November. Dem „Standard“ wird aus New-York vom 4. d. M. gemeldet, die Zollbehörde habe gestern entschieden, daß Unterleider und Strumpfwaren nicht als Stridwaren, sondern als Kleidungsstücke und daher mit 49 1/2 Cents pro Pfund und 60 Proz. des Wertes zu verzollten seien. (Bezieht sich vermutlich nur auf wollene Waren, da baumwollene nicht nach Pfunden, sondern nach Dutzenden verzollt werden.)
 † N e w - Y o r k, 5. Nov. Nach bis jetzt eingegangenen Nachrichten scheint die demokratische Partei im ganzen Lande siegreich gewesen zu sein. Nach einer Depesche aus Columbus im Staate Ohio von gestern abend 7 Uhr sollen die Demokraten einräumen, daß Mc. Kinley mit einer kleinen Majorität gewählt sei, während nach einer Depesche aus Masillon in demselben Staate von 2 Uhr morgens, derselbe eine Niederlage erlitten habe. Es erscheint sicher, daß sämtliche demokratischen Kandidaten in Virginia und Maryland den Sieg davon getragen haben. Die voraussichtliche demokratische Majorität im nächsten Kongreß in Washington wird auf 35-60 Stimmen veranschlagt. Bei den Wahlen zum Repräsentantenhaus des Staates New-York hat die demokratische Partei eine Majorität gewonnen.

5. Klasse 118. Königl. sächs. Landes-Lotterie.
 Bezogen am 5. November 1890.

500000 Mark auf Nr. 62565
150000 Mark auf Nr. 71223
30000 Mark auf Nr. 39169
15000 Mark auf Nr. 79852 89275
5000 Mark auf Nr. 28744 63413 71593
3000 Mark auf Nr. 240 4399 7304 10431
 11127 15111 15657 16571 24644 25337 28916
 28500 31327 31030 32003 33592 34858 36021
 36797 36096 41127 42172 43714 54847 54349
 54924 55762 55711 57883 64538 74332 75149
 76714 77083 80601 81660 83608 84599 84218
 84033 91514 92586 95149
1000 Mark auf Nr. 6517 6718 6251 9992
 12788 12824 13815 18884 19964 23825 23981
 23857 29268 29855 30516 30229 31623 39491
 40884 42171 43782 44908 49035 49406 50381
 54772 57949 59902 59472 62275 62951 62144
 63053 64186 65700 69877 70858 70174 71177
 72052 75067 75884 77984 80752 80378 81082
 82916 83851 85788 89576 93418 94706 98108
500 Mark auf Nr. 1193 1146 2982 8038
 11584 11533 12248 12085 18999 18478 20399
 21634 22542 23082 27200 29999 30867 30772
 30331 32443 33976 34599 34750 37903 42111

46113 46608 46988 48323 49188 50839 51746
 51159 52061 57279 57436 60837 61480 62993
 63442 65344 66919 73966 75728 76520 78653
 78567 80302 81899 83569 85814 86936 88567
 88669 89561 91007 92095 94069 95245 96738
 96914 98333 98812 98976

300 Mark auf Nr. 1435 3280 3464 4145
 7626 7734 7868 8032 8919 8449 9818 9456
 10912 11399 12087 12944 13672 13593 15313
 15595 16424 16867 17300 17634 17649 18109
 18881 19686 19568 21510 22615 24898 24766
 24107 25341 26001 26340 29475 29305 29283
 29156 30141 31645 31935 31400 32333 32493
 33517 33775 35021 35686 36467 38520 38988
 38792 38024 38149 39095 39470 40447 41363
 42749 42908 42160 43996 44327 46282 46033
 47232 47603 49624 52821 52924 55537 55283
 56372 58322 59429 60743 60805 62886 62321
 65039 65321 66019 66169 67443 68280 70605
 70306 71705 72092 73327 73111 74382 75090
 75246 75427 76487 79893 82047 84998 85162
 85473 85144 86191 87866 90846 91899 91635
 92780 93701 94011 94165 96628 96960 97993
 99891 99332

Gewinne zu 260 Mark auf Nr.
 881 105 52 367 83 833 375 835 428 633
 829 815 660 986 363 322 824 839 326 704 602
 831 - 1085 104 77 277 24 851 518 839 974
 825 109 235 539 310 449 165 570 828 849 30
 603 973 935 - 2805 964 425 450 903 953 738
 782 435 433 16 811 956 477 955 845 167 270
 244 - 3223 519 847 822 889 808 959 285 753
 387 951 143 3 - 4532 569 285 438 715 277
 733 446 870 841 292 119 253 301 746 949 535
 439 161 278 317 - 5067 896 566 332 369 227
 937 171 451 79 13 319 246 536 856 506 2 802
 603 849 680 - 6529 21 974 772 322 29 23 707
 628 244 671 458 996 259 311 495 585 - 7758
 171 439 31 24 232 753 222 204 934 227 508
 829 806 - 8280 652 271 332 283 991 388 193
 480 764 495 368 938 166 367 789 701 131 183
 38 82 138 463 - 9304 987 196 375 490 169
 415 902 775 149 223
 10849 772 266 463 841 965 723 328 928
 711 522 79 341 396 271 - 11301 619 753 341
 431 621 655 596 795 600 754 346 361 178 811
 966 678 340 185 884 423 790 - 12649 247 964
 4 814 559 923 879 317 52 698 957 630 876 -
 13420 715 735 124 77 518 494 325 117 753 732
 360 980 967 627 828 447 435 763 507 571 75
 588 - 14004 47 88 616 990 710 126 466 306
 706 642 316 79 878 177 359 44 961 - 15231
 514 546 822 288 535 691 394 71 176 985 986
 856 - 16215 469 278 578 54 138 590 179 973
 204 794 468 271 735 92 289 - 17541 660 499
 151 388 177 911 718 461 794 418 39 324 144
 427 364 98 - 18370 949 713 227 682 870 916
 432 626 600 399 136 568 115 532 981 878 762
 445 457 - 19789 673 7 691 221 44 590 610
 621 804 832 829 701 370 569 83 390 268
 20586 200 934 948 728 895 954 544 199
 82 203 670 951 619 998 863 984 962 866 -
 21199 99 216 263 169 518 496 188 349 383 272
 332 - 22000 559 311 859 739 382 539 111 438
 768 269 273 568 481 980 509 128 792 304 674
 - 23545 668 608 772 309 691 213 289 85 844
 223 318 - 24963 827 321 396 179 308 192 598
 242 449 846 258 773 358 791 302 356 622 -
 25301 132 28 570 809 110 52 308 197 310 724
 252 621 564 79 216 747 313 - 26267 231 619
 557 453 993 202 625 286 495 930 160 640 182
 535 220 839 - 27931 818 639 857 650 870 576
 332 783 552 28 366 106 16 296 672 348 619
 859 - 28786 96 69 757 763 625 345 778 787

jedenfalls nicht, denn von einer öffentlichen Auf-forderung hätten wir gewiß Kunde erhalten!"

"Und hast Du nicht die Abficht gehabt, uns je wieder mit ihm zu vereinigen?" fuhr ihr Entel fort, während Magdalena traurig und nachsinnend dasah.

"Ich wollte dazu einen geeigneten Zeitpunkt ab-warten und vor allen Dingen mein Eurer sterbenden Mutter gegebenes Wort halten", erwiderte mit Nach-druck seine Großmutter. "Als Ihr, im siebenten und neunten Jahre stehend, an einem Sonntag Nachmittag des Raimons mit Euren Gefährten vor unsern Augen spielet, kam uns der Gedanke, daß es richtiger sei, uns nach Eurem Vater zu erkundigen, dessen Aufenthalt wir nicht einmal kannten, da wir nie den Namen des Gutes in Westfalen erfahren, allein ehe wir noch zu einem bestimmten Entschlus gelangen konnten, kam uns die Hand des Allmächtigen zu Hilfe -"

"Wie aber?" unterbrachen voll Spannung die Geschwister.

"Durch einen müden Reisenden, der bei Onkel Claus übernachtete," antwortete Frau Bornhorst und erzählte ihnen aufmerksam laufschenden Enteln in um-ständlicher Weise, was sie durch diesen, der aus West-falen gekommen, erfahren. Als sie dann hinzugefügt, daß sie beschlossen, Einer von ihnen solle nach Haus Grönwohld reisen, um sich selbst von den dortigen Ver-hältnissen zu überzeugen, wandte sie sich mit der Auf-forderung an ihren Bruder:

"Das Folgende berichte Du, Claus, der Du es selbst erlebt und erfahren -"

"Wie Du meinst, Magdalena," erwiderte ruhig

Claus Schmidt, und seinen Blick auf die Geschwister heftend, begann er von seiner Reise nach Westfalen und seiner Fahrt von dem Städtchen . . . und nach Haus Grönwohld zu erzählen. Bald schilderte er ihnen den Anblick des wie rasend dahin galop-pierenden schönen Reitpferdes, welches sein in der Gegend bekannter Reiter ihm als das ihres Vaters bezeichnete, dann des Tieres Sturz und darauffol-genden Tod und wie sie in großer Besorgnis u. a. den Reiter gesehen.

"Und unser Vater war bereits gestorzt und ebenfalls tot", unterbrach ihn Magdalena mit stoßender Stimme.

"Ja, Kind, was wir, als wir unseren Weg fortsetzten, bald erfahren", antwortete ihr Großonkel mit unverkennbarer Bewegung. "Ich sah ihn von seinen Leuten auf eine mit Matrosen und Decken versehene Bahre heben und in's Herrenhaus tragen, wo seine Frau bereits auf das Unglück vorbereitet war. Er war, wie ich von dem in Grönwohld wohnenden Wirt erfuh, allgemein beliebt, und ward sein Tod auch wegen seiner Frau und den beiden kleinen Kindern schmerzlich beklagt. Da ich in der Gegend Holzeinkäufe übernommen, hielt ich mich auf dem Gute nicht lange auf, doch war mein Entschlus, zur Beerdigung Eures Vaters zurückzukommen, und Euch einstmals davon erzählen zu können, gefast -"

"Und hast Du das gethan, Onkel Claus?" fragte mit tiefer Stimme sein Großneffe, während dessen Schwester ihre Augen trocknete.

"Ja, Friedrich. Es war mir nicht schwer, den Tag derselben zu erfahren, und ehe noch der Leichen-zug mit seinen vielen Begleitern zu Wagen und zu

Fuß anlangte, war ich bereits auf dem Kirchhof. Ich sah, wenn auch aus einiger Entfernung, den Sarg Eures Vaters in das prächtige Familiengrab sinken und blieb, als das Leichengefolge sich zurückge-zogen, an der offenen Gruft, bis die Totengräber kamen, sie durch die schwere Steinplatte wieder zu schließen."

"In Grönwohld angelangt, erfuh ich durch den mir schon bekannten Wirt Alles, was ich in Bezug auf das Gut und die Familie Deines Vaters wissen wollte, und trat dann mit den so unerwarteten Nach-richten die Rückreise hieher an!"

Diesem Bericht folgte eine längere Pause, die Magdalena unterbrach, indem sie, ihre Großmutter durch Thränen anblickend, sagte:

"Großmutter, der Tod unseres Vaters hat doch auch Dich gewiß schmerzlich getroffen -"

"Das hat er in der That," erwiderte Frau Bornhorst, "obgleich wir erst später erfuhren, aus welcher Veranlassung er im kräftigen Mannesalter um's Leben gekommen. Sein Tod aber brachte uns bisher nicht erforderlich gewesene Verpflichtungen, denn wir mußten Eure Rechte als Friedrich Erdmann's Kinder erster Ehe geltend machen! Den Anordnungen Deines Großonkels zufolge bist Du, Friedrich, als ältester Sohn Deines Vaters, bei Deiner Mündigkeit der Besitzer von Haus Grönwohld -"

"Ich?" fragte überrascht der junge Mann und seine Wangen färbten sich leicht.

(Fortsetzung folgt.)

63 474 277 494 186 402 981 865 982 37 68 970
562 — 29490 35 443 922 733 381 393 44 678
19 183 214 96 286 526 524
30000 456 681 843 28 491 81 699 102 68
439 346 246 807 851 293 921 630 427 820 380
544 565 — 31360 5 521 359 351 955 51 430
882 385 947 275 489 796 307 788 863 216 174
563 — 32646 125 823 573 796 411 342 479 797
81 352 702 351 520 674 433 486 152 793 68
733 791 760 759 303 916 474 39 685 435 —
33556 359 994 676 257 748 263 632 1 861 324
— 34880 768 364 571 627 247 312 154 47 479
528 442 979 476 268 717 959 966 606 652 199
— 35949 672 345 892 301 553 34 660 313 812
50 921 156 896 558 775 77 721 834 492 682
57 104 — 36240 955 599 586 805 47 339 247
879 713 764 239 909 829 51 363 106 961 791
374 884 — 37955 772 737 82 401 667 376 661
107 660 519 7 863 636 — 38686 864 569 590
709 201 452 26 86 138 93 866 114 290 576 —
39780 49 571 940 971 855 567 758
40311 597 180 64 914 697 371 824 811 970
23 62 552 507 80 — 41237 408 860 208 253
230 252 413 342 634 628 631 635 50 553 402
571 531 — 42562 813 486 338 974 393 950 404
986 39 80 203 801 887 187 595 572 136 352
380 — 43244 992 594 770 761 736 449 696 824
374 518 968 301 766 843 453 — 44511 863 302
163 875 889 334 271 735 27 373 818 832 507
992 855 555 961 988 868 408 556 — 45312 930
960 417 683 535 207 49 309 388 670 713 170
828 734 860 — 46005 886 541 220 696 613
729 223 923 233 940 2 349 932 150 737 875 398 907
159 117 — 47526 25 381 843 145 401 690 787
865 280 826 946 45 384 743 234 972 780 —
48913 918 219 542 895 824 876 111 686 526
599 548 962 434 936 687 — 49487 474 483 335
286 746 353 385 614 370 789 297 970 400
577 952
50865 188 639 408 951 237 377 869 874
58 811 16 439 647 116 177 354 592 32 854 942
575 826 663 82 272 59 — 51294 661 687 169
698 618 7 240 452 474 — 52295 29 455 496
127 17 314 702 770 380 601 621 710 501 846
18 826 385 118 879 350 359 581 980 — 53870
138 794 853 59 98 70 205 462 108 151 979 685
29 587 82 152 323 273 832 — 54169 370 443
304 43 40 578 416 836 210 833 823 689 794
409 963 551 158 497 550 592 687 — 55767 370

996 540 333 148 639 422 474 923 49 493 634
— 56758 414 496 485 869 976 57 662 837 563
229 791 395 550 994 702 — 57068 402 461
409 419 732 124 314 844 8 767 602 236 608
— 58438 579 675 721 239 886 852 72 332 147
888 473 27 452 140 892 156 — 59271 233 740
69 813 224 508 620 831 728 3 88 866 783
702 198
60073 709 660 277 422 195 944 637 261
185 190 485 674 34 347 650 728 598 91 21 931
549 19 — 61732 931 226 387 301 110 599 681
526 483 821 205 436 37 156 78 435 — 62539
875 459 291 555 488 878 690 360 719 884 620
266 140 785 510 544 — 63820 492 646 508 145
536 995 631 506 901 61 865 138 314 14 111
989 — 64759 658 529 516 411 691 269 860 13
33 340 801 — 65002 445 92 127 842 275 905
742 695 35 487 764 71 692 588 27 217 956 —
66203 300 259 538 714 94 252 134 529 119 470
431 454 969 191 581 155 834 — 67728 680 441
377 166 739 647 360 931 69 926 898 337 595
211 258 — 68853 28 383 116 886 339 494 21
102 851 473 881 103 502 872 432 497 — 69999
427 166 56 815 748 468 996 921 321 460 307
680 286 139 692 452 464 413 305 492
70072 541 406 706 784 717 872 103 493
819 629 859 163 826 476 214 50 732 55 380 —
71803 325 146 172 321 — 72960 498 431 652
722 151 535 902 587 998 923 889 788 885 111
— 73654 167 487 94 300 490 128 568 710 821
918 921 — 74789 608 66 284 642 131 978 480
388 — 75627 905 644 421 82 541 833 606 850
254 361 857 15 186 209 891 607 — 76856 677
624 162 257 10 346 332 386 859 211 981 405
953 — 77333 872 768 309 604 387 800 213 484
107 230 73 892 194 362 759 261 290 243 —
78043 822 123 495 322 282 967 615 211 766
447 917 47 477 669 — 79506 912 184 987 925
655 654 441 958 196 154 608 351 358 417
80359 557 628 795 555 472 787 861 399 419 14
95 440 — 81082 758 764 338 551 545 294 144
807 954 566 707 975 63 361 147 848 — 82867
307 431 69 132 862 645 522 339 865 153 205
197 617 433 944 872 996 635 298 — 83389 284
987 481 223 808 726 637 959 283 579 660 217
42 334 311 561 256 251 — 84604 73 255 844
117 581 772 702 649 882 637 — 85709 732
413 630 692 799 950 698 752 623 92 349 180
— 86785 380 407 556 439 660 212 567 319 2

409 221 678 656 354 201 743 460 304 305 287
140 — 87496 372 74 362 786 752 502 340 888
178 722 — 88849 6 177 430 149 866 145 467
255 171 91 764 — 89607 863 977 601 639 489
7 675 657 150 386 772 713 779 176 599 213
542 861
90201 89 440 891 290 887 80 574 897 913 383
585 486 320 70 904 218 569 282 — 91689 29
376 643 828 653 706 334 903 60 77 197 415
982 602 586 199 301 858 196 — 92353 37 400
416 29 462 869 144 577 84 666 361 30 146 662
928 — 93480 858 886 510 511 783 343 96 553
302 375 911 — 94835 361 858 253 177 373 856
73 — 95129 543 654 760 344 884 98 307 27
308 840 667 — 96848 991 525 710 44 26 188
606 661 208 850 626 347 591 228 575 965 195
288 664 96 722 845 143 340 52 — 97002 71
852 949 726 681 297 425 930 349 950 422 667
961 418 757 — 98897 709 795 865 971 328 793
223 890 288 147 612 224 909 312 131 602 —
99877 757 119 716 300 68 254 374 763 831 172
512 940 195 500 214 618 295 341

Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

Am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, den 9. November, vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte durch Herrn Oberpfarrer Seidel. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Herrn Diaconus Riebel, darauf Kommunikation. — Abends 6 Uhr Abendgottesdienst mit Predigt von Herrn Oberpfarrer Seidel.
Bibl. 4. u. 6. Sorgt nicht, sondern in allen Dingen laßt eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott laud werden.

Kirchliche Nachrichten für Callenberg.

Dom. XXIII. p. Trin., $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Feler des heiligen Abendmahles. Nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr Bibelstunde: 1. Joh. 2, 3—11.

Von höchster Wichtigkeit sind Fay's **Sodener Mineral-Pastillen** für alle an Katarrh erkrankten oder dafür leicht empfänglichen Personen. Diese Pastillen sind nämlich in ihrer Wirkung auf Beruhigung und Heilung bei katarrhischen Entzündungen, sei es des Halses, der Brust oder der Lungen unerreicht. Kein anderes gleiches Mittel hat auch nur annähernd denselben Erfolg und dabei kosten sie nur 85 Pfg. per Schachtel in den Apotheken und Drogerien.
Ratmaßliche Vitterung für den 7. Novbr.: Ruhig-küchlich bei wenig veränderter Temperatur, dann auffärend.

Farbwaren.

Mineral- und Erdfarben, in besten Qualitäten, in Oel abgeriebene Farben (Zinnfarben), braunen und gebleichten Leinölkarniss, Damar-, Bernstein-, Copal-, Asphalt-, Spiritus- und Lederlack, Siccative, Terpentinöl, schnelltrofnenden Fußbodenglanzlad silbergrau und gelbgrau, usw. empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Arends.**

Invaliditäts-Versicherung.

Formulare zur **Arbeits-Beschreibung** und **Krankheits-Beschreibung** sind stets vorrätig in der **Expedition des Tageblattes.** **Carl Matthes.**

Elegante Briefbogen

(Billetpost)

mit Vignette „Gruss aus Lichtenstein“, Callenberg, Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüdorf, Heinrichsdorf, in feinstem 4-Farbandruck, in eigener Druckerei hergestellt, empfiehlt in einzelnen Bogen sowie grösseren Partien

Die Buchdruckerei von Carl Matthes

in Lichtenstein
(Verlags-Expedition des Tageblattes).

Weber's
Karlsbader Kaffee-Gewürz,
Feigen-Kaffee,
chinesischen Würfel-Thee
empfehlte zu Originalpreisen
Louis Arends.

1 Färbereiarbeiter
für sofort
Max Reilberg.

Ein Spazierwagen,
Hinterladen, mit Verdeck, wird billig
verkauft bei **Emil Kämpf,**
Schulgasse.

vers. unentgeltlich
nach 15jähr. appro-
bierter Heilmethode
zur sofortigen radikalen Beseitigung
der **Trunksucht**, mit, auch ohne
Vorwissen, zu vollziehen, unter Ga-
rantie. Keine Veranschulung. Adresse:
**Privatanstalt, Trunksuchtlei-
dende Villa-Christina, Post
Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg.
Kilspporto beizufügen!

Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt
Louis Arends.

Kartoffeln.

Gut lochende **Speisekartoffeln,**
magnum bonum, verkauft
Rittergut Rüdorf.

Bitte zu beachten!

Damenkleiderstoffe

solid und gut, lief. jed. Maass zu
Fabrikpreisen. **Rester** nach Ge-
wicht. — **Vertreter** gesucht. —
Muster frei.
Johannes Schulze, Greiz.

Eine Stube

ist zu **vermieten**
untere Bachgasse 351.

1 Parterrewohnung,
1 Erkerstube u. 1 Oberstube
zu **vermieten.** Näheres durch die
Expedition des Tageblattes.

1 Presser

für Strumpfwaren zum baldmög-
lichsten Antritt bei gutem Lohne und
dauernder Arbeit gesucht. Zu melden
Sonntag, den 9. d. S., vorm. bei Herrn
Fritz Grauer, Zeichgasse 112 in
Callenberg.
Limbach. G. F. Tischendorf.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten
Berlin, Reichenstr. 20.

Centralfeuer-Doppelbüchse in im
Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner (Schrot u. Kugel) M. 23.50
Taschens., Gewehrform, von M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet)
für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,
größer u. stärker M. 20 u. 25,
Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Voranzahlung, u.
Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Allerfeinste holsteinische Sülzrahm=

Tafel=Margarine,

im Aussehen, Geschmack u. Aroma
von Naturbutter nicht zu
zu unterscheiden, überhaupt vollstän-
diger Erfolg derselben, empfiehlt stets
frisch à Pfund 80 Pfg.

Joseph Forch,
Angergasse.

Verlobungsbriefe
(feinste Billetpost),
Verlobungskarten
mit Goldschnitt,
in verschiedenen Mustern,
Visitenkarten,
in extrafeinen Kästchen,
einfache und in Goldschnitt,
auf Wunsch mit Monogramm,
liefert in eleganter Ausführung
zu billigen Preisen

Die Buchdruckerei
von
Carl Matthes
in Lichtenstein
(Verl.-Exp. des Tageblattes).

Weber
auf Chenillestoff suchen
Drechsel & Co.

Carlowitzzer Ausbruch
erfreut sich, obwohl erst seit Kurzem
eingeführt, sowohl bei den Herren Aergten,
als auch bei den verehrl. Konsumenten
einer stets zunehmenden Beliebtheit. Der-
selbe ist als Krankenwein unübertrefflich.
In Originalflaschen zu haben bei Frau
Emilie Weiland, Colonialwarenhandlg.